

Abschrift Bad Ischler Rundschau 6.9.2006

Grünen-Nationalratsabgeordnete Gabi Moser lobt den Bahnhof in Bad Ischl

10 statt 60 Mio. Euro

Bad Ischl - Verständnis zeigt Grünen-Nationalratsabgeordnete Gabi Moser für die Verkehrsprobleme, insbesondere für den Fall Bad Ischler Stadtbus.

Moser befand sich vergangene Woche im inneren Salzkammergut auf ihrem "Öffi-Trip", einer Tour durch ganz Oberösterreich. Den südlichsten Punkt erreichte sie am Krippenstein. Doch weiter bis zum Miesberg kam sie nicht. Regen und winterliche Verhältnisse zwangen sie zur Umkehr. In Bad Ischl fand sie Zeit, mit Rundschau-Mitarbeiter Daniel Schausberger über den Verkehr in Bad Ischl und das geplante und umstrittene Koppentraun-Kraftwerk zu sprechen.

"Der Bahnhof in Bad Ischl ist auf jeden Fall einladender als jener in Gmunden. Wenn ich in Gmunden aussteige, bin ich von Kessel-Waggons umgeben", lobte die Grüne. Was ihr Sorgen bereitet, ist die Kürzung der Stadtbusfahrpläne und das fehlende Geld für einen neuen Stadtbus. Der Stadtgemeinde fehlen jährlich 37.000 Euro. "Die Gemeinden haben einfach zu wenig Geld, um die öffentlichen Nahverkehrsmittel zu erhalten, geschweige denn auszubauen", so Moser.

Von den Überlegungen eine Tiefgarage in Bad Ischl zu errichten, war sie nicht begeistert: "Das Geld soll lieber in den Ausbau von attraktiven Rad- und Gehwegen gesteckt werden, als noch mehr Verkehr in die Stadt zu leiten."

### **Weiter Ungewissheit über die Koppentraun**

Geht es um die Kraftwerkspläne an der Koppentraun, gehen die Emotionen hoch. Der Widerstand gegen dieses Projekt ist groß: Im Salzkammergut wurden über 16.000 Unterschriften für die Unterschutzstellung der Koppentraun und gegen den Kraftwerksbau gesammelt. Auch die Gemeinden Bad Aussee, Altaussee, Grundlsee und Obertraun verabschiedeten verschiedene Resolutionen zur Erhaltung dieser einmaligen Flusslandschaft. "Doch die steirische Landesregierung nahm bisher nicht Abstand von den Ausbauplänen und der Zerstörung der schützenswerten Landschaft", schimpft Moser. "Seit den Landtagswahlen gab es keinerlei Initiativen zur Unterschutzstellung der natürlichen Wasserführung des Koppentals."

Anfang Juli stellte Moser an den zuständigen Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft, Martin Bartenstein, eine Anfrage betreffend die Kraftwerkspläne. Doch bis heute wurde diese nicht beantwortet. "Ich bin empört über die Hinhaltenaktik, die auf den Kraftwerksbau abzielt." Der Umfang des produzierten Stroms steht für Gabi Moser in keinem Verhältnis dazu, dass eines der schönsten, intakten Fließgewässer zerstört wird.